

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Körner's Zriny

Körner, Theodor

Hildburghausen [u.a.], 1840

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-90241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90241)

Und schlimme Botschaft les' ich auf der Stirne,
Wie heldenmüthig auch das Auge glüht.

Filfter Auftritt.

Vorige. Turanitsch (gerüftet).

Briny. Was bringst Du, Turanitsch?

Turanitsch. Den Ruf zur Schlacht.
Mein edler Graf, schon ging der Mehmed Beg
Ueber die Drau, er streift bis Sziklas, hat
Das Land verheert, die Dörfer angezündet,
Und alle Greu'l des Türkenkriegs erneut.
Sib mir ein Fähnlein Deiner wackern Reiter,
Mich drängt der Muth, ich sehne mich zur
Schlacht.

Und will das Land an diesen Buben rächen!

Helene. Gott! — Turanitsch!

Turanitsch. O jammre nicht, Helene,
Jetzt gilt es Kampf, jetzt kann ich dich ver-
bienen,

Und trete müthig vor den Vater hin,
Ihm meine Liebe, meinen Wunsch bekennend.
Ja, alter Held, ich liebe Eure Tochter!
Zwar hab' ich nichts, als dieses treue Schwert,
Und wenig Ruhm ererbt' ich von den Vätern,
Doch hab' ich oftmals Euer Wort gehört:
Ein Heldenarm dürfe nach Kronen greifen.
Es fehlt an Muth, es fehlt an Kraft mir
nicht,

Laßt mich hinaus den Adel zu bewähren,
Den ich lebendig in dem Herzen fühle.

3 r i n y. Darauf antwort' ich Dir nach Dei-
ner Schlacht.

Mir gilt ein Held mehr, als ein Fürstenmantel ;
Doch Deiner Jugend darf ich nicht allein
Vertrau'n, was Ungarns Wohl bestimmen
könnte. —

Kaspar Uapi, nimm Dir tausend Mann
Zu Fuß, und an fünfhundert Reiter, Suranitsch
Und Wolf begleiten Dich, die andern Führer
Magst Du nach eignem Willen Dir erkiesen.
Grab auf den Mehmed Beg! Der Kleinen
Anzahl

Kann nur ein rascher Angriff günstig seyn.
Die Türken sollen's wissen, daß sie Männer
In Sigeth finden, die die Uebermacht nicht
scheu'n!

Gott sey mit Euch, und kehrt als Sieger
wieder!

Uapi. Vertraue mir und Deinem treuen
Volk.

Frisch, Bruder! an die Arbeit! Morgen früh
Zieh'n wir mit reicher Türkenbeute heim! —
Vergönnt mir güt'gen Urlaub, gnäd'ge Gräfin.
Eva. Zieht hin, ich will indessen für Euch
beten.

Suranitsch. Lebt wohl, verehrte Frau!

Lebt wohl! — Helene,

Sprich auch ein gütig Wort für mich zum
Himmel,

Um Sieg der Liebe flüstre Dein Gebet,
Es wird zum Talisman und soll mich schützen,

Eva. Schont ihrer.

Helene. Ach, Du gehst in Deinen Tod!

Juranitsch. Nein, nein! Der Tod wagt
sich nicht an die Liebe.

Helene. Er wagt sich nicht — o laß mir
diesen Trost!

Juranitsch. Trau mir, er wagt sich nicht
an uns. Verwegen

Stürz' ich mit diesem Glauben mich hinein!

(Er zieht den Säbel, die andern Hauptleute ebenfalls.)

Wer Kräfte fühlt, der muß die Kräfte regen,

Der Kampf ist kurz, der Sieg soll ewig seyn!

Und sehnt' ich mich nach ungemeinen Schätzen,

Ich muß das Ungemeine daran setzen!

(Er eilt mit Atapi und den Hauptleuten ab.)

Helene (umsinkend). Mein Lorenz! Lorenz!

Eva. Gott! sie sinkt!

Briny (sie aufhaltend). Helene!

(während der Gruppe fällt der Vorhang.)

